



Pressemitteilung

Gute Ansätze, aber kein Durchbruch – Deutscher Kitaverband fordert konkrete Umsetzung der Kita-Pläne

Berlin, 15. April 2025 – Der Deutsche Kitaverband begrüßt, dass der nun vorliegende Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD Maßnahmen zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung vorsieht. Gleichzeitig warnt der Verband davor, dass ohne verbindliche Qualitätsziele und verstetigte Finanzierungsstrukturen viele dieser Vorhaben nicht die gewünschte Wirkung entfalten werden.

„Die Einführung eines Qualitätsentwicklungsgesetzes, die Rückkehr der Sprach-Kitas und das Startchancenprogramm zeigen in die richtige Richtung. Doch das allein reicht nicht“, betont Waltraud Weegmann, Vorsitzende des Deutschen Kitaverbands. „Ohne eine gleichberechtigte Beteiligung der Kita-Träger, eine strukturell abgesicherte Finanzierung und konkrete Qualitätssicherungsinstrumente laufen viele dieser Maßnahmen ins Leere.“

Entscheidend für den Erfolg des angekündigten Qualitätsentwicklungsgesetz ist aus Sicht des Deutschen Kitaverbands, dass der neue Rahmen nicht auf die bisherigen Strukturdebatten reduziert wird. „Was zählt, ist die Ergebnisqualität – also das, was wirklich bei den Kindern ankommt“, so Weegmann. Dafür brauche es flexible Qualifizierungswege für das Personal, eine systematisch gestärkte Trägerqualität und verbindliche Evaluationen.

Hinsichtlich der geplanten verpflichtenden Sprach- und Entwicklungsdiagnostik betont der DKV die Rolle der Kita als Bildungsort und fordert bundesweite Rahmenbedingungen für die Sprachförderung. „Entscheidend ist ein sprachförderndes Umfeld im Kita-Alltag, das von qualifiziertem Personal getragen wird. Frühkindliche Sprachförderung muss alltagsintegriert stattfinden und gehört in die Kita – nicht in die Schule“, mahnt Weegmann.

Positiv sieht der Verband die im Koalitionsvertrag vorgesehenen Investitionen in Infrastruktur – insbesondere in Neubau, Sanierung und Digitalisierung von Kitas. Freie Träger müssen direkten Zugang zu den Mitteln aus dem Sondervermögen erhalten. „Ohne die freien Träger wird der notwendige Platzausbau und der Erhalt von Kita-Plätzen nicht zu schaffen sein. Die Gelder müssen gleichberechtigt bei den freien und den kommunalen Trägern gleichermaßen ankommen“, so Weegmann weiter.

Der DKV begrüßt das angekündigte Programm der Startchancen-Kitas und die Schaffung eines Chancenbudgets auf Basis eines Sozialindex als wichtige Maßnahme für mehr Bildungsgerechtigkeit.

Im Bereich der Fachkräftegewinnung greift der Koalitionsvertrag zentrale Forderungen des Verbands wie die Förderung der dualen Ausbildung, eine schnellere Anerkennung der Berufsqualifikation und die Vereinfachung der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland auf. Der DKV fordert hier eine bundeseinheitliche, praxisnahe Umsetzung.

Der Ansatz eines Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist nachvollziehbar, da insbesondere im Bereich des Ganztags eine engere Zusammenarbeit von Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe gefördert werden könnte. Entscheidend wird sein, dass diese neue Struktur personell gut ausgestattet und inhaltlich sinnvoll unterfüttert wird.

Der Verband fordert, dass die nun vereinbarten Ziele im weiteren Gesetzgebungsprozess konkretisiert und mit den notwendigen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen unterlegt werden. Es brauche ein klares Bekenntnis zu nachhaltiger Finanzierung der Kita-Landschaft, zu Trägervielfalt und Kita-Qualität.

Kontakt

Deutscher Kitaverband. Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V.
Romano Sposito: Telefon +49 (0) 711 656960 6990, kontakt@deutscher-kitaverband.de

Der Deutsche Kitaverband. Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V ist das Sprachrohr der freien Kita-Träger in Deutschland und vertritt deren Interessen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene.